

सबको लागी शिक्षा

علم ینرا همه
Mmuta oha

Éducation pour tous

Education for All

Bildung für alle

万人のための教育

Nzhinu mbi Nkweepūwak

การศึกษาสำหรับทุกคน



Eine Einführung in die didaktische Ausstellung „Bildung für alle“

Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im
Entwicklungspädagogischen Informationszentrum
Reutlingen (EPIZ)

Programm Bildung
trifft Entwicklung

Regionale Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen im Eine
Welt Netz NRW e.V.



EPIZ

Entwicklungspädagogisches
Informationszentrum Reutlingen
im Arbeitskreis Eine Welt
Reutlingen e.V.



Bildung trifft
Entwicklung

Eine Welt Netz  **NRW**

Impressum

Autor

Rainer Schwarzmeier, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen (EPiZ)
Wörthstraße 17, 72764 Reutlingen, Telefon 0 71 21 49 10 60, Telefax 0 71 21 49 11 02
E-Mail: info@epiz.de, www.epiz.de

Layout und grafische Gestaltung

Mees und Zacke
www.mees-zacke.de

Bilder, sofern nicht anders erwähnt

Programm „Basic Needs“ EPiZ Reutlingen

Ein Projekt von

Programm Bildung trifft Entwicklung



Bildung trifft
Entwicklung

Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EPiZ)

Wörthstraße 17, 72764 Reutlingen, Telefon 07121 49 10 60, Telefax 07121 49 11 02
E-Mail: epiz@bildung-trifft-entwicklung.de, www.epiz.de



Regionale Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen im Eine Welt Netz NRW e.V.

Achtermannstraße 10-12, 48143 Münster, Telefon 0251 28 46 69 22, Telefax 0251 28 46 69 10
E-Mail: daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de oder info@eine-welt-netz-nrw.de
www.eine-welt-netz-nrw.de



Gefördert mit finanziellen Mitteln des



Copyright: EPiZ, Reutlingen



Inhaltsverzeichnis

- 4 *„Bildung für alle“ – Inhalt der Broschüre*
- 6 *Einführung in das UN-Millenniumsentwicklungsziel 2: „Bildung“ und die Fast Track Initiative „Education for All“*
- 12 *Die didaktische Ausstellung „Bildung für alle“ – Idee, Ziele, Aufbau und Einsatzmöglichkeiten*
- 16 *Didaktisches Begleitmaterial zur Arbeit mit der Ausstellung – Fragebögen und Einbindung der Ausstellung in Unterrichtsmodule*
- 26 *Anhang*

„Bildung für alle“ – Inhalt der Broschüre



Bildung für alle!

„Bildung für alle! Überall! Jetzt!“ – Bildung ist kein Geschenk, sondern ein Menschenrecht für alle. Und doch sind nach wie vor Millionen von Menschen von diesem Recht weitgehend ausgeschlossen. Dabei ist Bildung ein, wenn nicht gar der entscheidende Schlüssel für erfolgreiche Entwicklungsanstrengungen weltweit.

Das Jahr 2015 ist ein entscheidendes Jahr auf dem Weg zu einer „Bildung für alle“. Mehrere Bildungsoffensiven der internationalen Staatengemeinschaft sind auf dieses Jahr ausgerichtet, beispielsweise die UN-Millenniumsentwicklungsziele oder die Education for All – Fast Track Initiative der Weltbank, etabliert auf dem Weltbildungsforum 2000 in Dakar.

Die vorliegende Broschüre stellt eine Ausstellung „Bildung für alle“ vor, die vom Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EPIz)

im Rahmen seines Programms „Basic Needs“ in Zusammenarbeit mit dem Programm „Bildung trifft Entwicklung“ entwickelt wurde.

Ziel der Ausstellung ist, eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Bildung weltweit“ anzustoßen. Die Ausstellung öffnet einen Blick in die Klassenzimmer dieser Welt. Sie regt dazu an, sich mit der aktuellen „globalen“ Bildungssituation zu beschäftigen, beispielhaft in einigen Ländern genauer hinzuschauen und miteinander zu diskutieren, wie „Bildung für alle“ erreicht werden kann.

„Bildung für alle“ ist eine didaktische, interaktive Ausstellung und konzipiert für die Arbeit mit Schulklassen, Jugend- oder Erwachsenengruppen. Sie kann aber auch als offene, unbegleitete Ausstellung präsentiert werden.

Die Broschüre stellt in einer Zusammenfassung in Kapitel 2 wichtige internationale Bildungsinitiativen



vor. Kapitel 3 führt in die Ausstellung und deren Einsatzmöglichkeiten ein. Didaktische Hinweise zur Arbeit mit der Ausstellung, Fragebögen und Einbindung der Ausstellung in Unterrichtseinheiten zur Vertiefung des Themas Bildung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sind in Kapitel 4 vorgestellt.

Sie haben Interesse an der Ausstellung und möchten sie einmal ausleihen? Wenden Sie sich dazu bitte an die folgenden Bildungseinrichtungen des Programms „Bildung trifft Entwicklung“:

*Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im
Entwicklungspädagogischen Informationszentrum
Reutlingen (EPIZ):*

E-Mail: epiz@bildung-trifft-entwicklung.de

*Regionale Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen im Eine
Welt Netz NRW e.V.:*

E-Mail: daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de

oder info@eine-welt-netz-nrw.de

www.eine-welt-netz-nrw.de

Zur Vertiefung und Ergänzung der Ausstellung gibt es über beide Bildungseinrichtungen begleitende Bildungsmaterialien oder ReferentInnen, die Sie bei der Durchführung von Veranstaltungen gerne unterstützen.

Haben Sie noch Fragen, Anmerkungen, Verbesserungsideen? Dann wenden Sie sich bitte an uns. Wir sind sehr daran interessiert, unsere Bildungsmaterialien mit Ihnen zu diskutieren.



Das Stromberg-Gymnasium präsentiert die Milleniumsentwicklungsziele auf dem Marktplatz in Vaihingen/Enz. 2006



Einführung in das UN-Millenniumsentwicklungsziel 2: „Bildung“ und die Fast Track Initiative „Education for All“

*Die Welt kann es sich nicht leisten, eine „verlorene Generation“ von Kindern ohne Zugang zu Bildung zu schaffen und ihnen damit die Chance auf einen Ausweg aus der Armut zu nehmen...
Irina Bokowa, Unesco-Generalsekretärin, 2010*

Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung. Darauf hat sich die Staatengemeinschaft bereits mit der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ 1948 und dem „Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“ 1966 verständigt. Doch auch heute noch wird jeden Tag millionenfach gegen dieses Recht verstoßen. Daran ändert auch der Fortschritt in manchen Bereichen nichts: 70 Millionen Kinder weltweit haben keine Möglichkeit, Lesen, Schreiben oder Rechnen zu lernen. Die Zahl der Analphabeten wird auf über 700 Millionen Erwachsene geschätzt. In vielen Ländern Afrikas südlich der Sahara und Südasiens sind es vor allem Frauen und Kinder, denen das Recht auf Bildung verwehrt bleibt.

Dabei besteht weitgehend Einigung darüber, dass Bildung eine entscheidende Voraussetzung für die Überwindung von Armut, für positive wirtschaftliche, soziale ökologische Fortschritte und die Entwicklung von demokratischen Strukturen ist.

Bildung wurde bis in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts als vorwiegend nationalhoheitliche Aufgabe betrachtet. Die Länder waren in der Umsetzung beispielsweise der Förderung von Grundbildung weitestgehend auf eigene Anstrengungen angewiesen. Erst mit dem Eingeständnis, dass viele Länder aus eigener Kraft dazu nicht in der Lage sind, wurde die Verbesserung der Bildungssituation zu einem internationalen Entwicklungsziel.

„Bildung für alle“ – dieses ambitionierte Ziel hat sich die internationale Staatengemeinschaft auf der ersten UNESCO-Weltbildungskonferenz in Jomtien, Thailand, im Jahre 1990 gestellt – und bis zum

Jahre 2000 bei Weitem verfehlt. Es gab zwar Fortschritte bei einzelnen Teilzielen, der Prozentsatz der Erwachsenen, die schreiben und lesen konnten, war zwischen den Jahren 1970 und 2000 von 46 % auf 75 % gesteigert worden und die Zahl der Kinder, die zur Schule gehen, ist von 1990 bis 2000 von 599 Millionen auf 681 Millionen gestiegen. Trotz allem waren im Jahr 2000 noch immer fast 900 Millionen Menschen Analphabeten und etwas mehr als 100 Millionen Kinder hatten keinen Zugang zu schulischer Bildung.

Neue Bildungsinitiativen in den Jahren 2000 - 2015

Einen neuen Anlauf zur Erreichung der Bildungsziele nahm die internationale Staatengemeinschaft auf dem Weltbildungsforum in Dakar, Senegal. Im April 2000 mit der Kampagne Fast Track Initiative und auf dem Millenniumsgipfel der Vereinten Nationen im September desselben Jahres. Zeitgleich starteten in Deutschland das Aktionsprogramm 2015 und die Initiative „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Auf dem **Weltbildungsforum von Dakar** 2010, veranstaltet von der Weltbank, UNICEF, UNESCO, Geberländern und internationalen Nichtregierungsorganisationen wurde eine ernüchternde Bilanz (10 Jahre nach Jomtien) gezogen: Die hoch gesteckten Ziele konnten nicht erreicht werden. Die 164 Teilnehmerländer bestätigten und bekräftigten aber noch einmal die Ziele von Jomtien und verabschiedeten einen neuen Aktionsplan „Bildung für alle“ (Education for All, EFA)-Initiative. Dieser Aktionsplan ist seither Grundlage bei der Formulierung und Umsetzung von Programmen im Bildungssektor im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Die Ziele sollen nun bis zum Jahr 2015 erreicht und die Defizite im Bildungsbereich behoben werden.

UN-Millenniumsentwicklungsziele

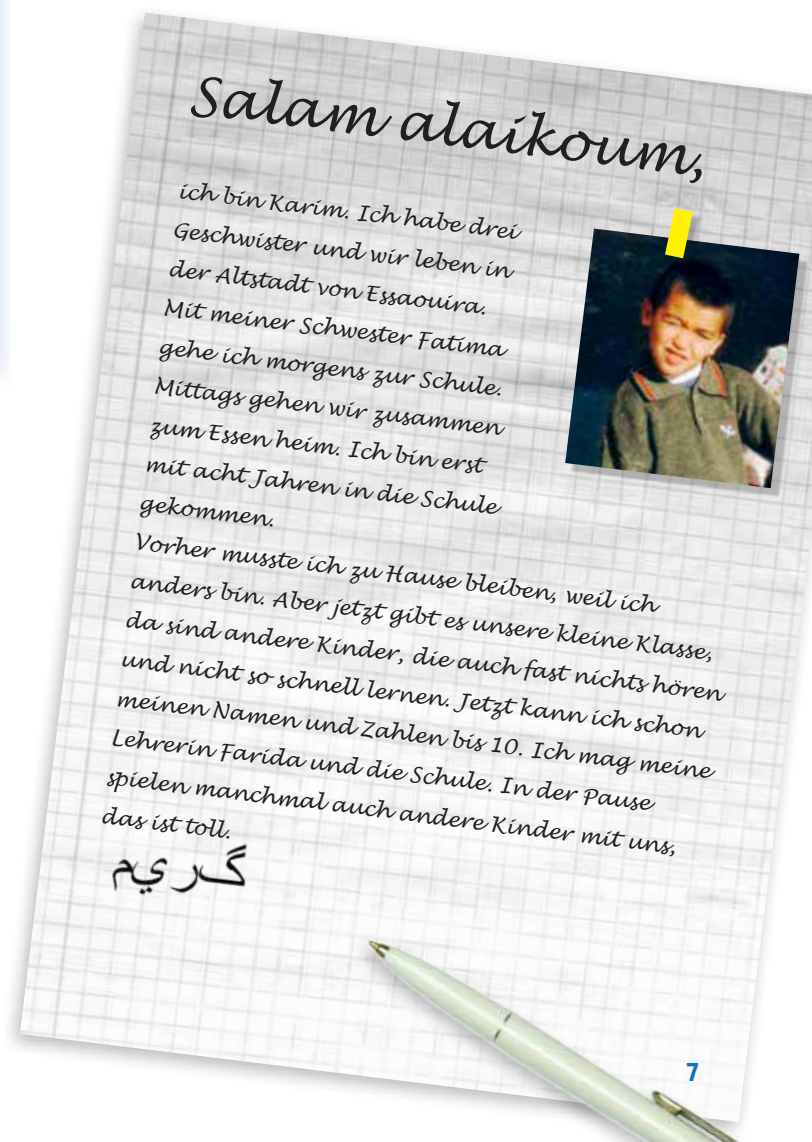
1. Bekämpfung von extremer Armut und Hunger; Vorgabe: bis zum Jahr 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die weniger als 1 US-Dollar am Tag haben, und ebenso den Anteil der Menschen, die Hunger leiden (Basisjahr 1990)
2. Vollständige Primärschulbildung für alle Mädchen und Jungen
3. Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen
4. Reduzierung der Kindersterblichkeit (Senkung der Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel)
5. Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern (Senkung der Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel)
6. Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten
7. Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit
8. Aufbau einer globalen Entwicklungspartnerschaft

Vereinte Nationen 2000



„Bildung für alle“ Teilansichten aus dem Plakat Marokko

Bildung ist auch eines der zentralen Themen die von den Vereinten Nationen **UN-Millenniumsgipfel 2000** in New York auf dem bis dahin größten Gipfeltreffen ihrer Geschichte aufgegriffen wurden. Mit der UN-Millenniumserklärung und den daraus abgeleiteten UN-Millenniumsentwicklungszielen, verabschiedet von 191 Mitgliedsstaaten, verpflichten sich die Teilnehmerländer unter anderem dazu, die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Von den acht verabschiedeten Zielen greifen zwei die Ziele von Dakar auf: Das Ziel 2 – Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung und das Ziel 3 – Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen.



Salam alaikoum,

ich bin Karim. Ich habe drei Geschwister und wir leben in der Altstadt von Essaouira. Mit meiner Schwester Fatima gehe ich morgens zur Schule. Mittags gehen wir zusammen zum Essen heim. Ich bin erst mit acht Jahren in die Schule gekommen. Vorher musste ich zu Hause bleiben, weil ich anders bin. Aber jetzt gibt es unsere kleine Klasse, da sind andere Kinder, die auch fast nichts hören und nicht so schnell lernen. Jetzt kann ich schon meinen Namen und Zahlen bis 10. Ich mag meine Lehrerin Farida und die Schule. In der Pause spielen manchmal auch andere Kinder mit uns, das ist toll.

كريم

Überblick über die sechs Ziele der Education for All – Fast Track Initiative (EFA-FTI)

Überblick über die sechs EFA-Ziele

Ziel 1

Frühkindliche Förderung und Erziehung soll ausgebaut und verbessert werden, insbesondere für gefährdete und benachteiligte Kinder.

Ziel 2

Bis 2015 sollen alle Kinder – insbesondere Mädchen, Kinder in schwierigen Lebensumständen und Kinder, die zu ethnischen Minderheiten gehören – Zugang zu unentgeltlicher, obligatorischer und qualitativ hochwertiger Grundschulbildung erhalten und diese auch abschließen.

Ziel 3

Die Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen sollen durch Zugang zu Lernangeboten und Training von Basisqualifikationen (life skills) abgesichert werden.

Ziel 4

Die Analphabetenrate unter Erwachsenen, besonders unter Frauen, soll bis 2015 um 50% auf 440 Millionen Menschen reduziert werden. Der Zugang von Erwachsenen zu Grund- und Weiterbildung soll gesichert werden.

Ziel 5

Bis 2005 soll das Geschlechtergefälle in der Primar- und Sekundarbildung überwunden werden. Bis 2015 soll Gleichberechtigung der Geschlechter im gesamten Bildungsbereich erreicht werden, wobei ein Schwerpunkt auf der Verbesserung der Lernchancen für Mädchen liegen muss.

Ziel 6

Die Qualität von Bildung muss verbessert werden.

UNESCO 2002

Um die Umsetzung der Ziele 2 und 3 zu koordinieren und entsprechend finanziell auszustatten hat die Weltbank im Jahre 2002 die **Education for All – Fast Track Initiative (EFA-FTI)** etabliert. Sie koordiniert die globale Entwicklungspartnerschaft im Bereich Bildung zwischen Geberländern, multilateralen Geberinstitutionen und den armen Ländern. Mit dem Ziel, eine Primärschulbildung für alle Kinder bis zum Jahr 2015 zu garantieren und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen sicherzustellen. Voraussetzung für eine finanzielle Unterstützung von armen Ländern ist die Vorlage eines gut ausgearbeiteten nationalen Bildungsplans.

Das Zieljahr 2015 rückt näher. Viele Länder des Südens haben Fortschritte im Bildungssektor gemacht. Der UNESCO-Weltbericht „Bildung für alle 2011, EFA Global Monitoring Report“ macht aber deutlich, dass in einigen Ländern die Realität noch weit von den Zielen entfernt ist – und die Lücke zur Zielerreichung in einigen Bereichen sogar größer geworden ist.

Zu Ziel 1:

Frühkindliche Bildung und Erziehung

Frühkindliche Bildungsanstrengungen werden weiterhin nicht ausreichend finanziert und leiden unter unzureichender Planung. Dabei sind frühkindliche Bildungsprogramme entscheidend, wenn es darum geht die Übertragung von Bildungsnachteilen von Eltern auf ihre Kinder, meist resultierend aus schwierigen ökonomischen und sozialen Verhältnissen, abzumildern. Hinzu kommt, dass beispielsweise fast 200 Millionen Kinder unter fünf Jahren unterernährt sind, mit einschneidenden Folgen für deren geistige Entwicklung und deren Bildungschancen.

Zu Ziel 2:

Universelle Grundschulbildung

Bei den Grundschul-Einschulungsraten sind seit dem Jahr 2000 deutliche Fortschritte gemacht worden. Die Zahl der Kinder, die keine Grundschule besuchen, ist in diesem Zeitraum weltweit von 106 Millionen Kindern auf 67 Millionen Kinder im Jahre 2009 zurückgegangen. Allerdings verlangsamt sich

der Trend und die Zielerreichung ist mehr denn je in Frage gestellt. Rund 43% der Kinder, die nicht zur Schule gehen, leben in Afrika, südlich der Sahara, weitere 27% in Süd- und Westasien, fast die Hälfte aller Kinder in nur 15 Ländern weltweit. Viele Kinder brechen die Schule schon nach kurzer Zeit wieder ab, ein Zeichen für ein ineffizientes Bildungssystem mit beispielsweise schlecht ausgebildeten Lehrern, unzureichendem Unterrichtsmaterial und ungeeigneten Klassenzimmern. Laut den Schätzungen der UNESCO fehlen weltweit nicht nur fast zwei Millionen zusätzliche Lehrerstellen, sondern auch noch 1,7 Millionen Klassenzimmer alleine in den Ländern südlich der Sahara, um alle Kinder in Klassen mit maximal 40 Kindern unterrichten zu können.

Zu Ziel 3:

Lernchancen für Jugendliche und Erwachsene

Die Zahl der Jugendlichen, die keine Schule besuchen, ist rückläufig. 2009 waren es aber immer noch 74 Millionen Jugendliche. In den meisten reichen Ländern ist die Sekundärbildung inzwischen Standard, ca. 70% erreichen sogar Tertiärbildung. In Afrika, südlich der Sahara liegen die Zahlen bei 34% (Sekundärbildung) und 6% (Tertiärbildung) und sind weiter steigend. In nahezu allen Ländern, auch in den reichen, zeigt sich aber, dass der Besuch weiterführender Schulen stark von Einkommen, Region, Geschlecht und ethnischen Zugehörigkeiten abhängig ist, die zu Benachteiligungen führen können.

Zu Ziel 4:

Alphabetisierung Erwachsener

Von dem Ziel, die Analphabetenrate bis zum Jahre 2015 zu halbieren, ist die Staatengemeinschaft weit entfernt. Immer noch haben fast 800 Millionen Erwachsene keine grundlegende Lese- und Schreibkompetenz, das ist fast jeder vierte Erwachsene in den Ländern des Südens. Fast zwei Drittel davon sind Frauen. Benachteiligung von Frauen und Mädchen gilt heute als eines der größten Entwicklungshemmnisse überhaupt. Dabei sind Lesen und Schreibfähigkeit entscheidende Faktoren zur Erreichung verbesserter Lebensbedingungen. Über die

Gründe sind sich alle einig: Fehlendes politisches Engagement in den am meisten betroffenen Ländern sowie fehlende finanzielle Möglichkeiten.

Zu Ziel 5:

Geschlechterparität und Gleichberechtigung

Fortschritte bei der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen sind in vielen Ländern zu verzeichnen. Mädchen aus wohlhabenden Elternhäusern haben heute nahezu die gleichen Bildungschancen wie Jungen, wohingegen Mädchen aus armen und ländlichen Haushalten oder aus Familien, die ethnischen Minderheiten angehören, in der Regel häufiger in der Schule fehlen. Verbesserungen müssen an vielen Ebenen ansetzen: Finanzielle Anreize, mädchenfreundliche Schumatmosphäre, verbesserter Zugang zu technischen Ausbildungsgängen und Programme zur beruflichen Bildung sind die entscheidenden Faktoren.

Zu Ziel 6:

Bildungsqualität

Regierungen der ärmeren Länder stehen vor großen Herausforderungen, wenn sie die Qualität der Bildung erhöhen wollen. Internationale Vergleichstests belegen: Während in reichen Ländern durchschnittliche bis überdurchschnittliche Leistungen erzielt werden, sind in ärmeren Ländern die Lernerfolge teilweise sehr niedrig. Auch die Bildungsqualität ist stark gekoppelt an Einkommen, Region, Geschlecht und ethnische Zugehörigkeiten, die zu Benachteiligungen führen können. Diese Benachteiligungen zu überwinden wird ein entscheidender Faktor in der Bildungspolitik der betroffenen Länder sein, wenn sie eine Verbesserung in ihrem Bildungssystem erreichen wollen. Faktoren, die zu einer Verbesserung der Qualität führen, sind: Qualifizierte Lehrkräfte, tatsächliche Unterrichtszeit, Erfolge in den ersten Schuljahren, die Ausstattung der Schulen und die besondere Unterstützung, um die Nachteile marginalisierter SchülerInnen ausgleichen zu können.



Das Jahr 2015 – werden die EFA Ziele erreicht?

Um die sechs EFA-Ziele bis zum Jahr 2015 wenigstens annähernd zu erreichen, müssen die Anstrengungen weiter intensiviert werden. Eine Grundvoraussetzung dazu ist der politische Wille, sowohl bei den Regierungen der armen Länder als auch bei den Regierungen der Geberländer.

Die Regierungen der armen Länder sind in der Verantwortung. Die Ausgestaltung der nationalen Bildungspolitik und die Umsetzung der Bildungsziele müssen entschieden angegangen, nachhaltige Pläne zum Aufbau eines nationalen Bildungswesens formuliert und in die Tat umgesetzt werden.

Bildung kostet Geld (2009 sind nur etwa 2% der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit in Bildungsanstrengungen geflossen). Internationale Unterstützung ist notwendig, denn oft reichen die finanziellen Mittel vieler Staaten nicht aus, ein nachhaltiges Bildungssystem aus eigener Kraft zu etablieren. Tatsächlich hat sich die internationale finanzielle Unterstützung in diesem Sektor seit dem Jahre 2002 fast verdoppelt. Seit 2008 allerdings stagniert die Hilfe. Die UNESCO hat errechnet, dass die Finanzierungslücke, gemessen an den EFA-Zielen, derzeit 16 Milliarden US-Dollar jährlich beträgt. Dabei geht es nicht alleine um die Summe, sondern um verlässliche mehrjährige Zusagen der Geldgeber. Nur so erhalten die Nehmerländer eine Planungssicherheit, die notwendig ist, um beispielsweise die Abschaffung von Schulgebühren, die Finanzierung von Lehrergehältern und die Ausbildung von qualifiziertem Personal sicherstellen zu können.

Die internationalen Anstrengungen im Bildungsbereich müssen über die Education for All – Fast Track Initiative besser zwischen Geberländern, multilateralen Geberinstitutionen und den armen Ländern koordiniert werden, mit dem Ziel, eine Primärschulbildung für alle Kinder bis zum Jahr 2015 zu garantieren. Die Geberländer sind hier in der Pflicht, die finanziellen Zusagen einzuhalten und dieses Programm finanziell ausreichend auszustatten.



„Bildung für alle“ Teilansicht aus dem Plakat Vietnam



„Bildung für alle“ Teilansicht aus dem Plakat Lesotho

In Deutschland wurden in den letzten Jahren verschiedene Initiativen und Kampagnen initiiert, die sowohl die Erreichung der EFA-Ziele als auch der UN-Millenniumsentwicklungsziele unterstützen sollen.

Das Programm **Bildung für nachhaltige Entwicklung**, Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014 (www.bne-portal.de) mit dem Ziel, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. Die UNESCO – die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation – koordiniert die Umsetzung der Dekade auf internationaler Ebene. In Deutschland obliegt diese Aufgabe der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK). Zahlreiche Organisationen aus Politik und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Ziele dieser Bildungsoffensive.

Deutsche Beteiligung an der **Fast Track Initiative** (www.bmz.de). Seit 2007 trägt Deutschland inhaltlich und finanziell zur Umsetzung der Education for All – Fast Track Initiative bei. Schwerpunkte dabei sind: Den Zugang zu Grundbildung erweitern, die Qualität der Grundbildung verbessern, Gleichberechtigung in der Grundbildung stärken und Non-formale Grundbildung fördern.

Deutsche Beteiligung an der **Globalen Bildungskampagne** (www.bildungskampagne.org) als Teil der „Global Campaign for Education“, einem weltweit aktiven Bündnis von zivilgesellschaftlichen Netzwerken, Entwicklungsorganisationen sowie Bildungsgewerkschaften und Lehrervereinigungen. Ziel der Kampagne ist die Durchsetzung eines zentralen Menschenrechts auf eine gebührenfreie, qualitativ gute Grundbildung für alle Menschen weltweit.



„Bildung für alle“ Teilansicht aus dem Plakat Pakistan

Das Aktionsprogramm 2015 ist von der Bundesregierung inzwischen wieder eingestellt. Im Internet finden sich aber immer noch interessante Dokumente zum Thema Bildung. Das Aktionsprogramm 2015 war ein politisches Instrument, mit dem die Bundesregierung ihren Beitrag zur Erreichung der UN-Millenniumsentwicklungsziele verdeutlichen, weitere Akteure zu verstärkter Zusammenarbeit einladen und das Verständnis der deutschen Öffentlichkeit für die weltweite Armutsbekämpfung vertiefen wollte.

Weitere Hintergrundinformationen zum Thema „Bildung für alle“ finden Sie in den Jahresberichten der UNESCO zum Thema Bildung, in den Jahresberichten der Vereinten Nationen zu den UN-Millenniumsentwicklungszielen sowie in den Jahresberichten der Globalen Bildungskampagne. Aus diesen Quellen stammen auch die Daten und Informationen für dieses Kapitel.



Die didaktische Ausstellung „Bildung für alle“ – Idee, Ziele, Aufbau und Einsatzmöglichkeiten

„Schulfrei“ – mit einem Plakat aus dem Plakatwettbewerb „Farbe bekennen. Gegen globale Armut“ wird der Blick auf das Thema der Ausstellung „Bildung für alle – überall, jetzt“ gelenkt. Die erste Begeisterung bei den SchülerInnen unter den AusstellungsteilnehmerInnen wandelt sich bei genauerem Hinsehen in Nachdenklichkeit oder gar Betroffenheit – nämlich dann, wenn die Kehrseite von „Schulfrei“, das Kleingedruckte, erfasst wird. Und sie weckt das Interesse für die weiteren Plakate der Ausstellung.



Plakatwettbewerb 2003 „Farbe bekennen. Gegen globale Armut“, Aktionsprogramm 2015, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, „Schulfrei“ von Katja Harju

Die Ziele der Ausstellung:

Aufklären, nachdenken, reflektieren, hinterfragen und diskutieren – dazu möchte die Ausstellung beitragen. Wie ist der Stand der Umsetzung der Bildungsziele (BfA, UN-Millenniumsziele)? Was wird dafür getan, dass diese Ziele erreicht werden können? Welche Besonderheiten bestimmen die Bildungssysteme in verschiedenen Ländern und wie spiegeln sich die landestypischen Besonderheiten in den jeweiligen Klassenzimmern wider? Welche Ansätze gibt es, mit Bildungshemmnissen umzugehen? Und wie können Kinder und Jugendliche über Ländergrenzen hinweg voneinander lernen? Die Plakate geben einen Blick frei in die Klassenzimmer der Welt. Sie stellen eine persönliche Beziehung zu Kindern und Schulen in verschiedenen Ländern her. Sie regen dazu an, sich mit der aktuellen „globalen“ Bildungssituation zu beschäftigen, beispielhaft in einigen Ländern genauer hinzuschauen und miteinander zu diskutieren, wie „Bildung für Alle“ erreicht werden kann. Sie geben Raum, eigene Projekte und Ideen zu entwickeln, wie wir dazu beitragen können.

Die Texte und Bilder auf den Plakaten sind das Ergebnis persönlicher Beziehungen der AutorInnen zu den abgebildeten Schulen und Kindern. In teilweise intensivem Austausch mit den betroffenen Personen vor Ort wurden die Inhalte zusammengetragen und in ein einheitliches Design eingepasst.

Die Idee zur Ausstellung:

Die Ausstellung „Bildung für alle“ wurde im Jahre 2006 vom Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EPIZ) im Rahmen seines Programms „Basic Needs“ in Zusammenarbeit mit dem Programm „Bildung trifft Entwicklung“ entwickelt. Das Programm „Basic Needs – Impulse für Globales Lernen“, welches das EPIZ seit 2003 umsetzt, thematisiert die UN-Millenniumsentwicklungsziele und bereitet sie für die Bildungsarbeit an Schulen auf.

Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen (EPiZ) - Themenschwerpunkte/ Jahresthemen im Programm „Basic Needs“

- 2003** *„H₂O. Element – Lebensraum – Menschenrecht“
(Millenniumsentwicklungsziel 7)*
- 2004** *„So kocht die Welt. Gemeinsam für Eine Welt ohne Hunger“
(Millenniumsentwicklungsziel 1)*
- 2005/06** *„Bildung für alle“ / „Einblicke in Klassenzimmer weltweit“
(Millenniumsentwicklungsziele 2 und 3)*
- 2007** *„Mit Rücksicht nach vorne schauen“
(Millenniumsentwicklungsziel 7)*
- 2008** *„Living Rivers: Von lokalen zu globalen Wasser-Welten“
(Millenniumsentwicklungsziel 7)*
- 2009** *„Ein Band – Eine Welt – Eine Zukunft. Schulpartnerschaften für Umwelt und Frieden“ (MDG 8)*
- 2010** *Globale Partnerschaft für Entwicklung und Biodiversität
(Millenniumsentwicklungsziele 7 und 8)*
- 2011** *„Gesundheit geht uns alle an! Globale Perspektiven eröffnen, UN-Millenniumsentwicklungsziele verwirklichen“
(Millenniumsentwicklungsziele 4,5 und 6)*

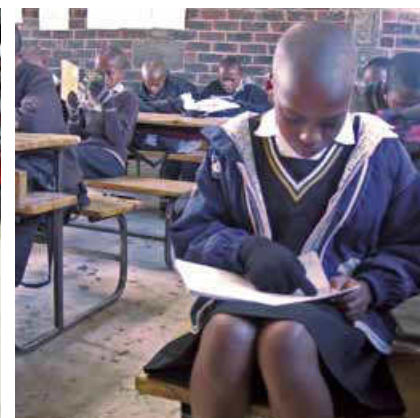
Einsatz / Zielgruppen der Ausstellung:

„Bildung für alle“ ist eine didaktische, interaktive Ausstellung und konzipiert für die Arbeit mit Schulklassen, Jugend- oder Erwachsenengruppen. Sie kann aber auch als offene, unbegleitete Ausstellung präsentiert werden:

- Offene, unbegleitete Ausstellung im Rahmen von themenbezogenen Veranstaltungen
- Offene Ausstellung mit Fragebogen/Quiz im Rahmen von themenbezogenen Veranstaltungen
- Offene Ausstellung im Rahmen von schulischen Veranstaltungen, Tag der offenen Tür, Projekttage- oder Projektwochen
- Zielgruppenspezifische Ausstellung, unterrichtsbegleitend mit Fragebogen/Quiz und didaktischem Rahmenprogramm für die Altersstufen Grundschule ab Klassenstufe 3, Sekundarstufe I oder II und Erwachsene.

Die Elemente zur Ausstellung:

Die Ausstellung „Bildung für alle“ besteht aus 21 Plakaten im Format DIN A 2, mehreren Fragebögen zu einer schrittweisen und altersgerechten Erkundung der Plakatinhalte und Ideen zur Vertiefung des Themas „Bildung“ in Unterrichtseinheiten. Die Plakate lassen sich auch individuell nach Ländern, Kontinenten oder Themenschwerpunkten bedarfs- und kapazitätengerecht zusammenstellen.



Die Plakate der Ausstellung:

Die Ausstellung besteht aus insgesamt 21 Plakaten im Format DIN A 2.

- 1 Plakat „Schulfrei“; mit der freundlichen Genehmigung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- 1 Plakat Einführung in die Ausstellung, Aufbau, Ziele und Umgang mit der Ausstellung
- 1 Plakat Hintergrundinformation zum Thema „Bildung für alle“
- 4 Plakate, Fallbeispiele für Bildungsprojekte im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (1) Ecuador – Frieden trainieren, (2) Ghana und Deutschland – Bäume pflanzen, (3) Jemen – Mädchen stärken, (4) West- und Zentralafrika und Deutschland – Wissen vernetzen.
- 13 Länderplakate, Ein-Blicke in die Klassenzimmer der Welt - Brasilien, Deutschland, Ecuador, Ghana, Indien, Jemen, Lesotho, Marokko, Mosambik, Pakistan, Peru, Thailand, Vietnam
- 1 Plakat „Bitte selbst aktiv werden!“

Ergänzend zur Ausstellung sind Fragebögen für eine altersspezifische Erkundung der Plakatinhalte sowie begleitende Unterrichtsvorschläge entwickelt.

Die 13 Länderplakate folgen alle einem vergleichbaren Aufbau. Kleine Länderkarten, oben rechts auf den Plakaten, vereinfachen die geografische Verortung. Die Texte informieren über die Bildungssituation in den entsprechenden Ländern (grüne Blöcke auf den Plakaten), stellen für jedes Land eine Schule näher vor (rote Blöcke) und lassen über Briefe je ein Schulkind etwas über sich, seine schulische Situation aber auch seine Interessen, Hobbies, seine Wünsche und Ängste, seine Familie und seine Zukunftspläne berichten (weiße Blöcke). Bilder und typische Schulutensilien ergänzen die Einblicke in die Schulen und Klassenzimmer. Die Plakathintergründe zeigen Großaufnahmen der „Schulhöfe“.

Die vier Themenplakate „Fürs Leben lernen!“ dokumentieren Projekten der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Bildung. Ein Schulpartnerschaftsprogramm zwischen Schulen in Deutschland und mehreren Ländern in Westafrika, ein Projekt „Friedenstraining“ an einer Schule in Ecuador, ein Baum-schulprojekt an einer Schule in Ghana und ein Mädchenförderprojekt an einer Schule im Jemen werden vorgestellt und diskutiert.



„Bildung für alle“ Plakat Lesotho

Bei jüngeren Teilnehmergruppen bietet es sich an, die Plakaterkundung mit einer gemeinsamen „Rundreise“ zu beginnen. Startpunkt ist das Plakat „Schulfrei“. Die Reise führt dann entlang der Länderplakate über die verschiedenen Kontinente Asien, Afrika und Lateinamerika zurück nach Europa. Die Themenplakate können die Rundreise abschließen oder zwischen den Kontinenten platziert werden.



Sonderausstellung des Arbeitskreises „Sonderpädagogik in der Einen Welt“ der Fakultät für Sonderpädagogik, Standort Reutlingen, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.

Anlässlich des Internationalen Tags der Behinderung am 3. Dezember haben StudentInnen des Arbeitskreises „Sonderpädagogik in der Einen Welt“ Plakate gestaltet, auf denen sie praxisorientierte Einblicke in zehn behindertenorientierte Schulen und Einrichtungen in neun Ländern geben. Sie dokumentieren damit persönliche Erfahrungen und Erlebnisse, die sie während Ihrer Praktika oder Studienaufenthalte gemacht haben. Die Sonderausstellung kann begleitend zur Ausstellung „Bildung für alle“ gebucht werden.



„Bildung für alle“ Plakate Ghana und Jemen

Didaktisches Begleitmaterial zur Arbeit mit der Ausstellung – Fragebögen und Einbindung der Ausstellung in Unterrichtsmodule

Die praktische Arbeit mit den Plakaten und deren Einbindung in Unterrichtsmodule

Die didaktische Ausstellung „Bildung für alle“ regt dazu an, sich mit dem Thema „Bildung weltweit“ zu beschäftigen. Dies kann einzeln, aber auch in Gruppen oder Klassenverbänden geschehen. Für eine erste Orientierung sowie eine Erkundung der Ausstellung stehen eine Reihe von Fragebögen zur Verfügung. Für die Einbindung der Ausstellung in Unterrichtsmodule sind Vorschläge erarbeitet und erprobt.

Teil 1: Entdecken der Ausstellung – Fragebogenaktion

Welches sind die größten Hindernisse, die es im globalen Bildungssektor zu beseitigen gilt? Gibt es Gewaltprobleme auch an Eurer Schule? Wie viel Prozent aller Frauen in Marokko können nicht lesen und schreiben? Warum kann Adolfo nur abends in die Schule gehen? Was haltet Ihr von Ganztageschulen? Und wie alt ist Sudha aus Indien eigentlich?

Dies sind nur ein paar Fragen aus den zur Ausstellung entwickelten Fragebögen. Fragen, die dazu anregen, alleine oder in Kleingruppen eine kleine virtuelle Welt-„bildungs“-reise zu unternehmen, die Plakate zu entdecken und sich mit den „Bildungs“-Inhalten zu beschäftigen und dabei immer den Bezug zur eigenen Schulwelt herzustellen.

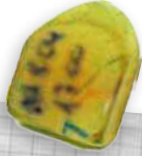
Die Fragebögen sind modular aufgebaut und erlauben eine schrittweise und altersgerechte Erkundung der Plakatinhalte.

Für jede Altersstufe sind mehrere Fragebögen entwickelt, die unterschiedliche thematische Schwerpunkte haben. So wird jede Gruppe zu einem Expertenteam für das erarbeitete Thema und kann ihre spezifischen Kenntnisse in einer anschließenden Plenumsphase, in der die Ergebnisse diskutiert werden, den anderen Gruppen vorstellen. Jede Gruppe hat ihren individuellen Zugang zu der Ausstellung und den Themen, die in der Zusammenschau ein Gesamtbild ergeben. Die Erkundung der Ausstellung mit verschiedenen Fragebögen führt zudem zu einer besseren räumlichen Verteilung der Gruppen während der Erkundungsphase. Jede Gruppe entwickelt ihren individuellen Weg durch die Ausstellungsplakate.



„Bildung für alle“ Schüler in Beira

Die Fragebögen für die Grundschule, Klassenstufen 2-4



Hallo Freunde,

ich bin in der Sekundarklasse 1d.
Mir gefällt besonders Naturkunde,
denn ich möchte später einmal
Ärztin werden. Mein Vater ist
Mechaniker und meine Mutter
Hausfrau. Sie waren an der
Gründung von Villa El Salvador
beteiligt.



Einer meiner Brüder ist Gärtner, der andere ist
in der Klasse 2d. Meine Mutter hilft mir bei den
Hausaufgaben. Mir gefällt es hier sehr, weil es
uns immer besser geht. Meine Freundin Pilar und
ich erzählen uns viele Geheimnisse. In der Schule
haben wir eine feste Zeit zum Lesen. Besonders
gefallen mir die Pausen und dass wir manchmal
tanzen. Ich umarme euch und wünsche euch viel
Glück bei eurer Arbeit.

Für die Grundschule stehen drei verschiedenen Fragebögen zur Verfügung. Sie regen die SchülerInnen dazu an, sich mit den Briefen, die auf den Plakaten abgedruckt sind und die Lebens- und Schulwelt der Kinder aus den entsprechenden Ländern darstellen, zu beschäftigen. Über die Bilder und Gegenstände auf den Plakaten wird zudem ein visueller Einstieg in die Plakate ermöglicht. Die Fragebögen gliedern sich in vier Blöcke. Der Einstieg erfolgt über „Wir in der Welt“. Die Kinder werden dazu aufgefordert, verschiedene Länder auf einer großen Weltkarte zu verorten. In Block zwei, „Wir lernen die Plakate kennen“, wird die Aufmerksamkeit der Kinder auf die Steckbriefe gelenkt und werden Fragen dazu gestellt. In Block drei „Kinder aus aller Welt stellen sich uns vor“ erfahren die SchülerInnen etwas über den Schul-

und Lebensalltag der Kinder auf den Plakaten. Was es sonst noch Spannendes von den Kindern auf den Plakaten zu berichten gibt, erarbeiten sich die SchülerInnen in Block vier der Fragebögen.

„Bildung für alle“ Teilansicht aus dem Plakat Peru

Peru ist ein Land mit großer kultureller Vielfalt: es werden dort mehrere Sprachen gesprochen, Amtssprache ist jedoch Spanisch.

In Peru existiert eine Schulpflicht von elf Jahren. Etwa 13 % der Mädchen und Jungen gehen nicht in die Schule. Knapp ein Drittel der Jugendlichen im Alter von 15 Jahren haben die Schule bereits verlassen oder nie besucht. 18 % der peruanischen Frauen sind Analphabetinnen. Nicht selten gibt es in den Schulen Identitätskonflikte zwischen indianischer Kultur und staatlicher Erziehung. Die Qualität der Bildung im Land weist ein Stadt-Land-Gefälle auf. Der Staat gibt noch wenig Geld für Bildung aus. Die Klassen in den öffentlichen Schulen sind mit 40 bis 50 SchülerInnen sehr groß. Die Löhne der Lehrer/innen sind so niedrig, dass sie zum Teil (z.B. mit Taxifahren) dazu verdienen müssen. Private Schulen, die etwa 200 \$ pro Monat Schulgeld kosten, sind wesentlich besser ausgestattet: die Gehälter für Lehrkräfte sind dort weitaus höher und die SchülerInnen kommen aus wohlhabenden Familien.



Die Fragebögen für die Sekundarstufe I, Klassenstufen 5-7

„Bildung für alle“ Teilansicht aus dem Plakat Thailand

Die SchülerInnen in Thailand unterliegen der allgemeinen Schulpflicht und sollen zumindest sechs Jahre lang die Grundschule (Primärschule) besuchen. Der prozentuale Anteil der Kinder, die in die Schule gehen, beträgt 100 Prozent: alle Mädchen und Jungen besuchen also die Schule. Eine Lehrkraft betreut rund 20 SchülerInnen. Die Schulsprache ist Thai, die wichtigste Zweitsprache Englisch. Die Finanzierung der Schulgebühren übernimmt der Staat bis zum Abschluss der Grundschule. Erst danach fallen Schulgebühren an. Kosten, die jedoch auch in der Grundschule für Eltern entstehen, sind Kosten für den Transport zur Schule, für die Schuluniform (Pflicht), für das Schreibmaterial sowie ein Beitrag zur Schulspeisung. Für Kinder aus benachteiligten Familien ist die Schulspeisung kostenfrei.



Für die Klassenstufen 5-7 wurden vier verschiedene Fragebögen entwickelt. Sie regen die SchülerInnen dazu an, sich mit den Briefen, die auf den Plakaten abgedruckt sind und die Lebens- und Schulwelten der Kinder aus den entsprechenden Ländern darstellen, zu beschäftigen und sich mit den Bildungssystemen in den verschiedenen Ländern auseinanderzusetzen. Die Fragebögen gliedern sich in vier Blöcke Der Einstieg erfolgt über „Wir in der Welt“.

Die SchülerInnen werden dazu aufgefordert, verschiedene Länder auf einer großen Weltkarte zu verorten. In Block zwei „Kinder aus aller Welt stellen sich uns vor“, lernen sie die Kinder über die Steckbriefe kennen. In Block drei „Schule in anderen Ländern der Erde“ erfahren die SchülerInnen etwas über die allgemeine Schulsituation in den entsprechenden Ländern. Was es sonst noch alles Spannendes von den Kindern auf den Plakaten zu berichten gibt, kann in Block vier der Fragebögen erarbeitet werden.

สำนักงานเขตพื้นที่การศึกษาดุสิต เขต 4

11.00-12.00	12.00-13.00	13.00-14.00	14.00-15.00	15.00-15.30
สังคมศึกษา (ครูชอุษา)	พัก รับประทานอาหาร	ภาษาอังกฤษ (ครูสุวิทย์)	แนะแนว (ครูทัศนีย์)	ห้องอาหาร, สุทรคุณ, พันวรรณ
วิทยาศาสตร์ (ครูณงุช)		ดนตรี (ครูอัญชฎิกร)	ภาษาไทย (ครูประไพศรี)	ห้องอาหาร, สุทรคุณ, พันวรรณ
อังกฤษ (ครูสุวิทย์)	อาหาร	คณิตศาสตร์ (ครูปวีณา)	ลูกเสือ-คนธรรมะ (ครูประไพศรี)	ห้องอาหาร, สุทรคุณ, พันวรรณ
		ภาษาไทย (ครูประไพศรี)	ศิลปะ (ครูอัญชฎิกร)	ห้องอาหาร, สุทรคุณ, พันวรรณ
พุทธศาสนา (ครูปวีณา)	กลางวัน	สังคมศึกษา (ครูชอุษา)	สุขศึกษา (ครูทัศนีย์)	ห้องอาหาร, สุทรคุณ, พันวรรณ
ภาษาอังกฤษ (ครูสุวิทย์)		ภาษาไทย (ครูประไพศรี)	พลศึกษา (ครูประไพศรี)	เข้าห้องประชุมวัน สุทรคุณ, พันวรรณ

(ลงชื่อ)  ครูประจักษ์
(นางประไพศรี ฮวดชัย)



Die Fragebögen für die Sekundarstufe I, Klassenstufen 8-10 und die Sekundarstufe II

„Bildung für alle“ Teilansicht aus dem Plakat Ecuador

In Ecuador gehen Kinder sechs Jahre in die Grundschule. Das südamerikanische Land am Äquator, von der Größe vergleichbar mit der Bundesrepublik vor der Wiedervereinigung, hat 13 Millionen Einwohner, davon drei Millionen Schulkinder. Die Eltern müssen für den staatlichen Unterricht nicht zahlen, jedoch für die Schulbücher und -uniformen. Die Schulpflicht beträgt nach dem Gesetz zehn Jahre. Etwas mehr als die Hälfte der Kinder auf dem Land schließen jedoch die Grundschule nicht ab. Je nach Region ist der Zugang zu Schulen durch schlechte und lange Wege erschwert.



Für die Klassenstufen 8-13 stehen vier verschiedene Fragebögen zur Verfügung. Sie sollen die SchülerInnen dazu anregen, sich mit den Bildungssystemen in den verschiedenen Ländern auseinanderzusetzen, aber auch einen globalen Einblick in allgemeine Bildungsthemen geben. Die Fragebögen gliedern sich in vier Blöcke. Der Einstieg erfolgt über „Wir in der Welt“, die SchülerInnen verorten die Länder auf einer großen Weltkarte. In Block zwei richten sich die Fragen auf die Länderplakate. Der dritte Block öffnet sich den blauen Themenplakaten „Fürs Leben lernen“, die Bildungsprojekte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit vorstellen. Eines dieser Plakate können die SchülerInnen frei erarbeiten und anschließend in eine Plenumsrunde präsentieren.

„Bildung für alle“ Plakate Jemen und Ghana

Fürs Leben lernen!

Wichtig für beide Seiten:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Was SchülerInnen lernen:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Jemen - Mädchen stärken

Wichtig für beide Seiten:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Was SchülerInnen lernen:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Fürs Leben lernen!

Wichtig für beide Seiten:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Was SchülerInnen lernen:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Ghana und Deutschland - Bäume pflanzen

Wichtig für beide Seiten:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Was SchülerInnen lernen:

Die SchülerInnen lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können. Sie lernen, wie sie sich in der Welt verorten können.

Teil 2: Einbindung der Ausstellung in Unterrichtsmodule

Die Beschäftigung mit der Ausstellung „Bildung für alle“ ist zentraler Bestandteil von Unterrichtseinheiten, die für verschiedene Altersstufen – (Grundschule (Klassen 2-4), Sekundarstufe I (5-7, 8-10), Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung – für die Arbeit mit der Ausstellung entwickelt und erprobt wurden.

Die begleitenden Unterrichtseinheiten folgen dem Konzept des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aus dem Jahre 2007.

Bildung im Lernbereich Globale Entwicklung soll SchülerInnen eine zukunftsorientierte Orientierung in der zunehmend globalisierten Welt ermöglichen, die sie im Rahmen lebenslangen Lernens weiter ausbauen können.

Unter dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung zielt sie insbesondere auf grundlegende Kompetenzen für eine entsprechende

- Gestaltung des persönlichen und beruflichen Lebens,
- Mitverantwortung in der eigenen Gesellschaft und
- Mitverantwortung im globalen Rahmen.

(Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, KMK, BMZ, 2007)

Für den Lernbereich Globale Entwicklung sind Kernkompetenzen definiert, die drei modularen Kompetenzbereichen, Erkennen - Bewerten - Handeln, zugeordnet sind. Sie leiten sich aus erwünschten Handlungsweisen der SchülerInnen ab. Im Kernkompetenzbereich „Erkennen“ (I) liegt ein Schwerpunkt auf einem zielgerichteten Wissenserwerb. Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse werden auf der Grundlage des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung analysiert. Der Kernkompetenzbereich „Bewerten“ (II) zielt auf eine kritische Reflexion des erworbenen Wissens, fordert auf, Stellung zu beziehen und Entwicklungsmaßnahmen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen. Schließlich soll der Kernkompetenzbereich „Handeln“ (III) die SchülerInnen befähigen, selbst aktiv zu werden, Ziele der nachhaltigen Entwicklung solidarisch im privaten und schulischen zu verfolgen und sich an deren Umsetzung zu beteiligen.

Kompetenzen, die im Rahmen des Unterrichtsprojektes entwickelt und gestärkt werden sollen

Die themenbezogenen Kompetenzen beziehen sich möglichst auf Grundschule, Sek. I und Sek. II. Dort wo eine spezielle Kompetenz nur bestimmte Bereiche anspricht, wird darauf in Klammern verwiesen.

Die Nummerierung der Kompetenzen (sowohl in der linken, als auch in der rechten Spalte) richtet sich nach dem KMK-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Während die Formulierungen der mittleren Spalte direkt aus dieser Quelle entnommen sind, wurden die themenbezogenen Kompetenzen mit speziellem Bezug zu der hier behandelten Unterrichtseinheit in Anlehnung an die im KMK-Orientierungsrahmen ebenfalls erwähnten Teilkompetenzen formuliert (S. 94-97, S.135-137, S. 164-167).

	Kernkompetenzen (vgl. KMK-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung)	Spezielle Kompetenzen in Auszügen (themenbezogen; in Anlehnung an den KMK-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung)
Erkennen	1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung Die SchülerInnen können Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.	1.1 Die SchülerInnen können Informationen zu Bildungschancen und -realitäten in vertrauten und fremden Ländern bzw. Kulturen aus bereitgestellten Informationen entnehmen und verarbeiten.
	2. Erkennen von Vielfalt Die SchülerInnen können die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen.	2.1 Die SchülerInnen können unterschiedliche und ähnliche Lebensverhältnisse von Kindern/Jugendlichen und ihren Familien, insbesondere unterschiedliche und ähnliche Bildungssituationen, in verschiedenen Ländern bzw. Kulturen in Abhängigkeit von den soziokulturellen Bedingungen erkennen.
	3. Analyse des globalen Wandels Die SchülerInnen können Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.	3.1 Die SchülerInnen können den Wandel der Bildungssituation von Kindern/Jugendlichen unter Berücksichtigung der soziokulturellen Gegebenheiten analysieren.
	4. Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen Die SchülerInnen können gesellschaftliche Handlungsebenen, vom Individuum bis zur Weltebene, in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.	4.1 Die SchülerInnen können Wünsche im Bildungskontext und deren Realisierungsbedingungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Lebensverhältnissen erkennen. 4.2 Die SchülerInnen können Wünsche im Bildungskontext und deren Realisierungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Ländern und Kulturen vergleichen.
Bewerten	5. Perspektivenwechsel und Empathie Die SchülerInnen können eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung sich bewusst machen, würdigen und reflektieren.	5.1 Die SchülerInnen können bei Lösungsvorschlägen zu problematischen Aspekten von Bildung in fremden Ländern bzw. Kulturen deren Wertorientierung berücksichtigen.
	6. Kritische Reflexion und Stellungnahme Die SchülerInnen können durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.	6.1 Die SchülerInnen können anhand von Fallbeschreibungen angeben, gegen welche Kinderrechte verstoßen wird und wie sich die betroffenen Kinder/Jugendlichen fühlen.
	7. Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen Die SchülerInnen können Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.	7.1 Die SchülerInnen können die Auswirkung politisch-rechtlicher Maßnahmen auf die Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen erkennen und ihre Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung beurteilen (Sek. I und II).
Handeln	9. Verständigung und Konfliktlösung Die SchülerInnen können soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei Konfliktlösungen überwinden.	9.1 Die SchülerInnen bemühen sich um Kontakte und Verständigung mit anderssprachigen Kindern.
	10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel Die SchülerInnen können die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.	10.1 Die SchülerInnen können komplexe politische und gesellschaftliche Problemlagen, die die Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen beeinflussen, im globalen Wandel erkennen und ertragen (Sek. I und II).



Planung und Durchführung der Unterrichtseinheit

Die vorgestellten Unterrichtseinheiten folgen für alle Alters- und Entwicklungsstufen derselben Verlaufsskizze. Zentrales Element ist die Auseinandersetzung mit den Plakaten, die in Kleingruppen erfolgt. Gemeinsame Arbeitsphasen davor und danach ergänzen die Unterrichtseinheiten. Der Zeitrahmen richtet sich nach den gewünschten Elementen und der Intensität der einzelnen Arbeitsphasen. Für den Kernbereich (Phasen 1 bis 4) sollten (mindestens) zwei Unterrichtsstunden eingeplant werden. Für die vertiefende Aktionsphase und eine Auswertung der Unterrichtseinheit sollten zwei weitere Unterrichtsstunden veranschlagt werden. Somit ergibt sich bei der Durchführung der Unterrichtseinheiten in ihrer hier vorgestellten Gesamtkonzeption ein Zeitrahmen von vier bis fünf Einzelstunden, die natürlich auch als Doppelstunden gefasst werden können. Als mögliche Ergänzung eignet sich besonders das in dieser Broschüre erwähnte Unterrichtsmaterial (weiterführendes Material). Der Verlauf der Unterrichtseinheiten soll in dieser Broschüre lediglich als eine gemeinsame Übersicht für alle Klassenstufen dargestellt werden. Dennoch sollen knappe Hinweise auf Schwerpunkte und Differenzierungsmöglichkeiten nicht fehlen.

Weiteres Unterrichtsmaterial ist online abrufbar, siehe Seite 28

Gemeinsame Verlaufsskizze für den Verlauf der Unterrichtseinheiten

Phase 1:

Annäherung und Einstieg

Phase 2:

gemeinsames Kennenlernen der Ausstellung

Phase 3:

Erarbeiten der Ausstellung mit den Fragebögen

Phase 4:

Vorstellung und Diskussion der Gruppenergebnisse

Phase 5:

Aktionsphase

Phase 6:

Und was hat das alles mit mir zu tun?

Gemeinsam handeln wir!





Lernziele

Inhaltliche Ziele:

- Die SchülerInnen können fremde Lebensrealitäten mit Hilfe der angeeigneten Informationen beschreiben und mit den eigenen Lebensrealitäten vergleichen.
- Die SchülerInnen können die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen in anderen Ländern mit der jeweils eigenen in Bezug setzen.
- Die SchülerInnen können in Ansätzen erklären, wie verschiedene Faktoren (z.B. Armut der Familie, Gewalt und Kriminalität,...) Möglichkeiten oder Einschränkungen im Bildungskontext für Kinder und Jugendliche in anderen Ländern bedingen.
- Die SchülerInnen können universell gültige menschliche Bedürfnisse, insbesondere solche des Kindes- und Jugendalters, formulieren und dabei verschiedene Perspektiven einnehmen.
- Die SchülerInnen können Maßnahmen zur Verbesserung der schulischen Situation von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Ländern formulieren und beurteilen. (Sek. I und II)

Methodische Ziele:

Die SchülerInnen können einen Brief (Kl. 2-4)/ einen Chateintrag (Kl. 5-7) strukturieren.

Die SchülerInnen können verschiedene Rollen innerhalb eines Rollenspiels benennen und beschreiben, sowie aus unterschiedlichen Perspektiven Argumente und Bedürfnisse formulieren (Kl. 5-7/8-10).

Die SchülerInnen können die Gegenüberstellung verschiedener Ansichten mit strukturierten Argumenten unterstützen (Kl. 8-13).

Die SchülerInnen können bei der Planung eines Projekts (einer Schule) eine strukturierte und zielgerichtete Planungsskizze entwerfen, die örtliche Gegebenheiten ebenso wie limitierende Faktoren berücksichtigt (Kl. 11-13).

Didaktische Hinweise

- Das Arbeitsmaterial erlaubt eine alters- und entwicklungsabhängige Differenzierung. Neben verschiedenen Fragebögen sind die Plakate so aufgebaut, dass je nach Bedarf verschiedene Elemente verwendet werden können: Angefangen bei dem abgedruckten Brief der SchülerInnen aus verschiedenen Ländern (besonders geeignet für GS), über zunehmend komplexe faktische Information auf den Länderplakaten (Sek. I), bis hin zu übergeordneten Themenplakaten (Sek. I und insbesondere Sek. II) sind Abstufungen möglich. Auch das zum Download bereitgestellte Zusatzmaterial enthält Differenzierungsmöglichkeiten.
- Die Konzeption der Plakate und die Gruppenaktivitäten (Plakatpräsentation, altersdifferenzierte Aktionsphase) ermöglichen es, eventuelle Vorurteile und Stereotypen in der Klasse zu thematisieren.
- Über das Kennenlernen fremder Lebensrealitäten hinaus erlauben Reflexionsphasen und Perspektivwechsel auch, die eigene Lebensrealität zu erkennen und diese in Bezug zu setzen. Für diese zentralen Erkenntnisschritte sollte im Rahmen der Aktivitäten unbedingt ausreichend Zeit eingeplant werden.
- Die Sozialform der Gruppen- und der Plenumsarbeit fördert die intensive und kritische Auseinandersetzung des einzelnen Lernenden mit der dargestellten Problematik und den Austausch unter den SchülerInnen der Klasse. Insbesondere die klassenstufenabhängige Aktionsphase vertieft die Betrachtung der unterschiedlichen Bildungssituationen weltweit. Zudem fördert und fordert sie die Empathie der SchülerInnen.

Die Unterrichtseinheiten in der Zusammenschau

Phase 1:

Annäherung und Einstieg

Die erste Phase der Unterrichtseinheit soll der Reflexion der eigenen Schulsituation und der eigenen Bedürfnisse dienen. In einer einleitenden Frageunde werden die SchülerInnen individuell angesprochen, indem sie befragt werden, was ihnen an der Schule am besten gefällt und warum Schule ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens und der Gesellschaft ist. Beim folgenden Werteskalaspiel sollen die SchülerInnen sich entlang einer gedachten Skala (z.B. durch ein Klebeband am Boden markiert) von maximaler Zustimmung bis hin zu maximaler Ablehnung positionieren und somit ihre Meinung ausdrücken. Mit aufsteigender Klassenstufe gehen die Äußerungen, zu denen die SchülerInnen Stellung beziehen sollen, immer mehr vom Fokus auf den einzelnen Lernenden selbst (z.B. „Mir gefällt es in der Schule.“) zu einem breiteren Fokus auf die Gesamtheit aller SchülerInnen weltweit und das Bildungssystem über („SchülerInnen sollen die Möglichkeit haben, mitzubestimmen, was im Unterricht gemacht wird.“ Oder „Unterricht sollte nicht nur im Klassenzimmer stattfinden.“).

Sowohl die einleitenden Fragen als auch die von den SchülerInnen zu bewertenden Aussagen können abgewandelt werden, sollten allerdings immer auch eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensrealität ermöglichen.

Mögliche weitere Fragen und alternative methodische Einstiege in die Unterrichtseinheit bieten insbesondere die zum Download bereitgestellten Jahresbroschüren der Global Campaign for Education (z.B. Broschüren 2011, 2008, 2007).

Phase 2:

Gemeinsames Kennenlernen der Ausstellung

Die Ausstellung zeigt die Bildungssituation von SchülerInnen weltweit. Auf Länderplakaten werden die Bildungssituationen in ausgewählten Ländern portraitiert. Neben allgemeinen faktischen Informationen zum Bildungssystem des jeweiligen Landes werden spezielle Informationen zu einer Beispielschule sowie ein Brief einer Schülerin oder eines Schülers der Schule dargeboten. In diesen persönlichen Briefen gehen die Kinder und Jugendlichen auf ihre Lebens- und speziell ihre Bildungssituation ein. Übergeordnete themenspezifische Plakate (für Sek. I/II) vertiefen nochmals weltweit relevante Themenschwerpunkte: Ecuador – Frieden trainieren, Ghana und Deutschland – Bäume pflanzen, Jemen – Mädchen stärken, West- und Zentralafrika und Deutschland – Wissen vernetzen. Zwei weitere Plakate erläutern Aufbau und Umgang mit der Ausstellung bzw. fassen die Inhalte nochmals zusammen.

Bevor die SchülerInnen sich selbst mit der Ausstellung beschäftigen, sollten sie eine kurze Einführung zu Aufbau und Arbeit mit der Ausstellung durch den Lehrer/Referenten erhalten. Anschließend soll eine Verortung der dargestellten Länder durch die SchülerInnen auf der Weltkarte eine bessere Orientierung und einen Überblick über die dargestellten Regionen geben. Abhängig von der Klassenstufe können dabei Hilfsmittel wie Atlas oder Globus verwendet werden.

Phase 3:

Erarbeiten der Ausstellung mit den Fragebögen

Die nun folgende Erkundung der Ausstellung soll in einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit in Kleingruppen erfolgen.

Hierfür wurden klassenstufenabhängig verschiedene Fragebögen konzipiert. Innerhalb einer Klasse sind die Fragebögen nochmals für drei (GS) bzw. vier Gruppen (Sek. I/II) differenziert, so dass jede Kleingruppe innerhalb der Klasse andere Fragen zu unterschiedlichen Schwerpunkten beantwortet. Aus den Gruppen, die nun parallel die Ausstellung

erkunden und sich jeweils auf unterschiedliche Plakate konzentrieren, werden auf diese Art und Weise Expertengruppen. Im Plenum werden im Anschluss (Phase 4) die Ergebnisse der Expertengruppen vorgestellt.

Phase 4:

Vorstellung und Diskussion der Gruppenergebnisse

Bei der Vorstellung der Gruppenergebnisse bietet es sich an, nicht die Fragebögen von Anfang bis Ende zu behandeln, sondern nach einem Einstieg mit den leichteren Fragen bestimmte Themenkomplexe gebündelt abzuhandeln und dabei die entsprechenden Gruppen als Expertengruppen zu positionieren. Die Antworten werden dabei vertiefend diskutiert. Man kann die Antworten auch zusätzlich schriftlich zur Verfügung stellen. In dieser Phase sollen die Expertengruppen mit Hilfe ihrer Zusammenfassungen auch die von ihnen intensiver erarbeiteten Plakate vorstellen (Sek II).

Phase 5:

Aktionsphase – Material

Dieser Vertiefungsteil ist optional, dient aber besonders der Förderung der Kompetenzbereiche II und III (Bewerten und Handeln), indem er einen Perspektivwechsel der SchülerInnen anregt und Einschätzungen und Beurteilungen aus Schülerperspektive einfordert.

Nun sollen die SchülerInnen aufbauend auf den angeeigneten Kenntnissen altersabhängig Aufgaben bearbeiten:

- Klassen 2-4: Brief an die Kinder in aller Welt
- Klassen 5-7: Internet-Chat mit den Kindern in aller Welt.
- Klassen 5-7, 8-10: Rollenspiel – Unser Dorf bekommt eine Schule
- Klassen 11-13: Projekt – Wir planen eine Schule

Für die Klassen 5 bis 7 sind sowohl ein fiktiver Internet-Chat als auch ein Rollenspiel sinnvolle Vertiefungsoptionen. Sowohl für die fiktiven Briefe der Grundschulklassen, für den fiktiven Chat der Klassen 5 bis 7, als auch für das Rollenspiel der Klassen

8 bis 13 werden den SchülerInnen Strukturierungshilfen an die Hand gegeben. Sowohl das Rollenspiel als auch das Projekt versetzen die SchülerInnen gedanklich in ein in der Ausstellung vorgestelltes Land und konfrontieren sie mit der Herausforderung, sich ganz in die Situation vor Ort hineinzusetzen.

Alternativ und ergänzend zu den von uns vorgeschlagenen Methoden bieten sich wiederum Vorgehensweisen aus Broschüren der Global Education Campaign an (Broschüren 2011, 2010, 2009, 2008 und 2007).

Phase 6:

Was hat das alles mit mir zu tun?

Gemeinsam handeln wir!

Nun sollen die SchülerInnen den Bezug zu ihrem eigenen Leben wieder explizit herstellen und mögliche Handlungsoptionen suchen, mit denen eine Verbesserung der Bildungssituation von Kindern weltweit erreicht werden könnte.

„Was geht mich das an?!“ Möglichst viele SchülerInnen sollten diese provokante Frage beantworten. Ein Blitzlicht, bei dem die SchülerInnen der Reihe nach oder mit Hilfe eines zugeworfenen Balls eine kurze Stellungnahme abgeben müssen, wären hier denkbare Methoden.

„Was können wir tun?“ Diese Frage sollen die SchülerInnen möglichst ideenreich beantworten. Ihre Vorschläge sollten allerdings nicht einfach „ins Blaue“ zielen, sondern die bisher gewonnenen Erkenntnisse miteinbeziehen und mit Argumenten belegt werden. Hier kann und sollte der Lehrer/Referent gezielt Rückfragen stellen.

Anbindung an die Bildungspläne

In nahezu jeder Klassenstufe und an allen Schularten gibt es Möglichkeiten, das Thema „Bildung für alle“ zu bearbeiten und die Ausstellung zum Einsatz zu bringen. Vielfach lassen sich Anknüpfungspunkte für die Ausstellung an die Lehrpläne finden. Im Folgenden sei beispielhaft für jede Schulart je ein Anknüpfungspunkt genannt.

Grundschule

In der Grundschule sind insbesondere im Lehrplan des Fächerverbundes Mensch, Natur und Kultur (BW) bzw. Sachunterricht (NRW) Anknüpfungspunkte für die Ausstellung „Bildung für Alle“ zu finden. Im Lehrplan (BW) heißt es (S.98): „Im jeweils dritten Kompetenzfeld begegnet das Kind als künftiger Bürger der Einen Welt Schlüsselfragen des Lebens. Es erfolgt eine Ausweitung auf Probleme von globaler Bedeutung, wobei die Zugewandene aus der Erfahrungswelt der SchülerInnen erhalten bleibt.“ In allen vier Klassenstufen kann der Bezug zu dem Thema hergestellt werden.

Baden-Württemberg

Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur

Leitgedanke Menschliches Leben:

Ich – du – wir: zusammen leben, miteinander gestalten, voneinander lernen (S.100)

Leitgedanke Menschliches Leben:

Kinder dieser Welt: Sich informieren, sich verständigen, sich verstehen (S.101, S.105)

Nordrhein-Westfalen

Sachunterricht

Bereich 4: Mensch und Gemeinschaft

Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe II finden sich Anknüpfungspunkte insbesondere in den Lehrplänen der Fächer(-kombinationen) Ethik, Gemeinschaftskunde, Geografie, Welt-Zeit-Gesellschaft und Soziales Engagement, jedoch lässt sich auch in anderen Fächern ein Blick auf die Bildungssituation weltweit werfen. Anknüpfungspunkte können sein:

Baden-Württemberg

Hauptschule –

Fächerverbund Welt-Zeit-Gesellschaft

Leitgedanke Zusammenleben in sozialen Gruppen:

Die SchülerInnen wissen, dass die Bedingungen in anderen Ländern Auswirkungen auf das Leben der Kinder und Jugendlichen haben (S.134)

Leitgedanke Zusammenleben in sozialen Gruppen:

Die SchülerInnen wissen um die Rechtsstellung der Jugendlichen und werden sich des Zuwachses an Rechten und Pflichten bewusst (S.135)

Realschule –

Fächerverband Erdkunde-Wirtschaftskunde-Gemeinschaftskunde

Leitgedanke Zusammenleben verschiedener Kulturen: Die SchülerInnen können die wirtschaftlichen und politischen Ursachen für die Wanderungsbewegungen erkennen und daraus entstehende Konflikte erklären (S.121)

Gymnasium – Ethik

Leitgedanke Anthropologie: Die SchülerInnen können die Kulturbedingtheit der Entwicklung von Jugendlichen erörtern [sowie] den gesellschaftlichen Wandel des Rollenverständnisses (sex and gender) darlegen (S.67)

Nordrhein-Westfalen

Hauptschule –

Gesellschaftslehre Erdkunde, Geschichte/Politik

Inhaltsfeld 7: Globale räumliche Disparitäten. Inhaltliche Schwerpunkte u. A. die Umsetzung der UN-Millenniumsentwicklungsziele (S.33)

Gesamtschule –

Gesellschaftslehre Erdkunde, Geschichte, Politik

Inhaltsfeld 8: Wachstum, Verteilung und Migration der Weltbevölkerung. Inhaltliche Schwerpunkte: Ursachen und Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten (S.76)

Realschule – Politik

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen und globalisierten Gesellschaft. Inhaltliche Schwerpunkte: Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen; Wandel der Formen und Situationen von Lebensgemeinschaften; Interkultureller Austausch; Lebensbedingungen und -formen von Frauen und Männern in Industrie- und Entwicklungsländern (S.21)

Gymnasium – Englisch

Aufgaben und Ziele des Englischunterrichts: [...] entwickelt systematisch interkulturelle Kompetenzen; es werden also auch Lerngelegenheiten bereitgestellt, damit die SchülerInnen Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen entwickeln... (S.11). Interkulturelle Kompetenz: Aspekte des Schulalltags in Großbritannien oder Irland – Fächer, Stundenplan, Tagesablauf (S.25)

Sekundarstufe II

Der Blick über den Tellerrand hin zur Bildungssituation in anderen Teilen der Welt lässt sich in der Gymnasialen Oberstufe insbesondere in Baden-Württemberg an vielen Bereichen einbauen. In den Fächern Geografie, Wirtschaft und Gemeinschaftskunde finden sich sowohl im 2-stündigen als auch im 4-stündigen Unterricht viele Gelegenheiten, die Ausstellung einzusetzen. Ein Beispiel aus dem Lehrplan für allgemein bildende Gymnasien:

Baden-Württemberg

Gymnasium / Sekundarstufe II – Erdkunde 4-stündig

Leitgedanke I: Sozialstruktur und Sozialstaatlichkeit im Wandel (S.264)

Nordrhein-Westfalen

Gymnasium / Sekundarstufe II – Sozialwissenschaften

Inhaltsfeld V: Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel. (S.16)

Weiterführende Informationen, Literatur und Internetlinks zum Thema „Bildung für alle“

Die **didaktische Ausstellung „Bildung für alle“** ist bei den regionalen Bildungsstellen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg des Programms „Bildung trifft Entwicklung“ ausleihbar.

- Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EPIZ), Wörthstraße 17, 72764 Reutlingen, Telefon 0 71 21 49 10 60, Telefax 0 71 21 49 11 02, E-Mail: epiz@bildung-trifft-entwicklung.de, www.epiz.de
- Regionale Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen im Eine Welt Netz NRW e.V., Achtermannstraße 10-12, 48143 Münster, Telefon 0 251 28 46 69 22, Telefax 0 251 28 46 69 10, E-Mail: daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de oder info@eine-welt-netz-nrw.de, www.eine-welt-netz-nrw.de

Weiterführende Informationen, Medien, ReferentInnen zum Thema „Bildung für alle“ und weitere Themenfelder des Globalen Lernens können an beiden Regionalen Bildungsstellen aber auch an weiteren Regionalen Bildungsstellen des Programms „Bildung trifft Entwicklung“ bundesweit erfragt werden:

www.bildung-trifft-entwicklung.de

Eine Reihe von Organisationen und Internetportalen bieten ebenfalls **weiterführende Informationen und Medien zum Thema „Bildung für alle“ und weitere Themenfelder des Globalen Lernens** (hier in einer Auswahl):

- Eine Welt Internet Portal (EWIK) Globales Lernen: www.ewik.de
- Welthaus Bielefeld: www.welthaus.de
- Eine Welt in der Schule Bremen: www.weltinderschule.uni-bremen.de
- Kirchliche Organisationen wie „Brot für die Welt“ oder Misereor: www.brot-fuer-die-welt.de, www.misereor.de
- Internetportal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Deutschen UNESCO-Kommission: www.bne-portal.de
- Datenbank Eine-Welt-Filme: www.eine-welt-medien.de
- Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) mit ihren Landesvertretungen: www.agl-einewelt.de
- Datenbank Entwicklungsbezogene Bildung (EP) des Comenius-Instituts: <http://ep.cidoli.de>

- Eine ständig aktualisierte Datenbank über entwicklungsbezogene Unterrichtsmaterialien finden Sie unter: www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de

Die **Globale Bildungskampagne** in Deutschland ist Teil der „Global Campaign for Education“. Sie ist ein internationales Bündnis und kämpft dafür, dass das Menschenrecht auf Bildung weltweit für alle Menschen verwirklicht wird. Jedes Jahr werden neue Unterrichts- und Aktionsmaterialien zum Thema „Bildung für alle“ entwickelt und für den Einsatz bereitgestellt: www.bildungskampagne.org

Der seit 2002 jährlich erscheinende **UNESCO-Weltbildungsbericht „Education for All Global Monitoring Report“** evaluiert, wie weit sich die Länder den sechs Bildungszielen angenähert haben, die sie nach der Selbstverpflichtung auf dem Weltbildungsforum „Education for All“ (EFA) in Dakar bis 2015 erreichen wollen: www.unesco.de/weltbildungsbericht.html

- Youth and Skills – Putting education to work: Ergebnisse des EFA Global Monitoring Report 2012
- Die unbeachtete Krise: Bewaffneter Konflikt und Bildung: Ergebnisse des EFA Global Monitoring Report 2011
- Ausgeschlossene einbinden: Ergebnisse des EFA Global Monitoring Report 2010
- Ungleichheit überwinden: Warum politisches Handeln zählt: Ergebnisse des EFA Global Monitoring Report 2009
- Bildung für alle bis 2015 - Werden wir es schaffen?: Ergebnisse des EFA Global Monitoring Report 2008
- Bildung für alle: Solide Grundlagen. Frühkindliche Förderung und Erziehung: Ergebnisse des EFA Global Monitoring Report 2007
- Bildung für alle: Alphabetisierung weltweit: Ergebnisse des EFA Global Monitoring Report 2006
- Bildung für alle: Verpflichtung zur Qualität: Deutsche Zusammenfassung des EFA Global Monitoring Report 2005
- Bildung für alle: Gleichstellung der Geschlechter: Deutsche Übersetzung des UNESCO Summary Reports 2003/2004: Education for All Global Monitoring. Hrsg. v. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ-Spezial, Nr. 87), Dezember 2003

Brasilien



SPEZIAL

Beim Besuch "Prof. Severina" in Marlin im Saara-Meer-Gebiet

- 50 Lehrkräfte
- 200 Kinder
- 23 bis 25 SchülerInnen pro Klasse

200 der SchülerInnen werden nur einmal unterrichtet und 200 nur zweimal. SchülerInnen müssen auch ohne eigenen Unterricht Schul-Fächer. Die meisten der Schüler in der Klasse sind Mädchen und nur ein sehr geringer Prozentsatz ist.

Hallo,
ich bin Lucia Silva Costa 24 Jahre alt. Ich habe zwei Söhne, einen Sohn. Meine Hausaufgaben sind im Nachhinein zu machen, aber ich habe keine Zeit, um sie zu machen. Ich habe eine kleine Schwester, aber sie ist im Ausland. Die Schule ist für mich ein Ort, um zu lernen. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

In Brasilien kommt man mit sechs oder sieben Jahren in die Schule. Die Schulpflicht besteht bis zum Alter von 14 Jahren und wird von 17 Prozent der Mädchen und Jungen durchgesetzt. Viele Mädchen in Ausbildung erheben vorzeitig die Hand und verlassen die Schule. Nach dem Besuch des primären und der Oberstufe, nach Abschluss der Schule ist die Schule abgeschlossen und man kann die Prüfung für die Universität bestanden. In Teil der Klassen wird am Vormittag unterrichtet, am anderen am Nachmittag. Klassen haben sogar einen 15 bis 16 Minuten. Die Schulpflicht ist in Portugal, Mexiko und anderen Ländern eine Norm.

EPiZ ded

Ecuador



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Ecuador. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Ghana



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Ghana. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Indien



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Indien. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Schul frei!



EPiZ ded

Deutschland



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Deutschland. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Marokko



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Marokko. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Mosambik



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Mosambik. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Pakistan



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Pakistan. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Jemen



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Jemen. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Lesotho



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Lesotho. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Peru



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Peru. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Thailand



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Thailand. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Vietnam



SPEZIAL

Hallo,

Ich bin ein Kind aus Vietnam. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule. Ich habe eine große Freude an der Schule.

EPiZ ded

Genügend ausgebildete Lehrer

Bildung für alle! Überall! Jetzt!

Nachrichten, die Welt verändern. Nachrichten, die zeigen, dass noch viel zu tun ist.

EPiZ ded

Fürs Leben lernen!

West- und Zentralafrika und Deutschland – Wissen vernetzen

EPiZ ded

Fürs Leben lernen!

Ecuador - Frieden trainieren

EPiZ ded

Fürs Leben lernen!

Ghana und Deutschland - Bäume pflanzen

EPiZ ded

Fürs Leben lernen!

Jemen - Mädchen stärken

EPiZ ded

Eine Welt Netz NRW

Gemeinsam bewegen wir mehr!

Das Eine Welt Netz NRW ist seit 1991 der Dachverband entwicklungspolitischer Vereine in Nordrhein-Westfalen. In unserem Landesnetzwerk sind über 3.000 Gruppen registriert. Dazu kommen über 1.000 persönliche Mitglieder, die das Engagement in NRW aktiv fördern.

Es ist noch offen, ob die globalen Risiken von der Menschheit als gemeinsame Herausforderung begriffen werden. Findet man internationale Lösungen oder werden nationale Egoismen mit Gewalt durchgesetzt? Wer heute für Armutsminderung eintritt, muss auch über Reichtumsminderung nachdenken. Wir haben uns an unseren Reichtum gewöhnt. Doch wir sollten nicht glauben, alles was wir haben, stünde uns zu.

Unsere Art zu leben, zu konsumieren und zu produzieren verbindet uns mit Menschen auf der ganzen Welt – in positiver wie negativer Hinsicht. Mit Globalem Lernen wollen wir Menschen dafür gewinnen, global verantwortlich zu handeln.

Stärken Sie das Engagement für eine bessere Welt. Werden Sie persönliches Mitglied!

Eine Welt Netz NRW e.V., Achtermannstr. 10-12,
48143 Münster, Telefon 02 51 28 46 69 22
E-Mail: daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de
oder info@eine-welt-netz-nrw.de
www.eine-welt-netz-nrw.de



„Bildung trifft Entwicklung“ in NRW

Ehemalige Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit vermitteln SchülerInnen sowie Teilnehmenden außerschulischer Bildungsveranstaltungen von der Kindertagesstätte über Hochschulen bis zu Seniorenheimen mit altersgerechten Methoden ihre persönlichen Erfahrungen aus vielen Ländern des Südens. Die Themenauswahl ist vielfältig und behandelt z.B. den Alltag und das Familienleben in einem Land des globalen Südens, Stellung der Frau im Islam, Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern unserer Nahrungsmittel, Welthandel und Fairer Handel, Demokratieförderung und Partizipation, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit konkret.

Solche „Reisen“ in fremde Kulturen werden dabei stets verbunden mit der Vermittlung von Kernkompetenzen und der Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten, um die aktive Mitgestaltung der Globalisierung als verantwortliche Weltbürger/innen im Sinne der Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu fördern.

Interesse? Weitere Informationen und Kontakt unter: www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/448/





Unsere weiteren Bildungs- und Mitmachangebote:

Das Eine Welt Mobil – ein knallroter Lieferwagen, voll mit Informationen und Lernspielen – bringt Projektunterricht rund um's Klima und die Folgen für die Menschen in der Einen Welt in interessierte Schulen, in jeden Winkel Nordrhein-Westfalens. www.eine-welt-mobil.de



Einfach ganz ANDERS – Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagschulen: Qualifizierte Multiplikator/innen vermitteln in Ganztags-AGs, wie Kinder und Jugendliche mit Spaß eine gerechte Zukunft aktiv mitgestalten können. Zusätzlich gibt es viele Bildungsmaterialien unter www.einfachganzanders.de



weltwärts – Das Eine Welt Netz NRW entsendet Freiwillige in seine Partnerprojekte in viele Länder des Südens und übernimmt die Entsendung für kleine Vereine, die weltwärts-Freiwillige in ihrem Partnerprojekt haben möchten. Wir bieten auch Möglichkeiten für das Engagement nach der Rückkehr und Informationsveranstaltungen zum Thema weltwärts an. <http://www.proweltwaertsnrw.de>



„Heiße Zeiten – Nimm die Zukunft in die Hand!“ ist die Kinder- und Jugendkampagne im Eine Welt Netz NRW. Zur zweiten Kampagnenphase gehören: ein landesweiter Aktionstag, der von Jugendlichen partizipativ organisiert wird; der (D)Eine-Welt-Gipfel; das internationale Sommercamp; regionale Jugendforen; die Germanwatch Klimaexpedition sowie das Eine Welt Mobil und vieles andere mehr. Detaillierte Infos zur Kampagne, unseren Themen und allen Bildungsangeboten gibt's auf unserer Homepage www.heisse-zeiten.org. Immer einen Klick wert!



Open Globe – das NRW-Jugendnetzwerk ist mit seinen über 10 Lokalgruppen offen für junge, engagierte und interessierte Leute: Gruppen, Schülerfirmen, Vereine und Einzelpersonen. Hier werden selbstorganisiert Mitmachaktionen, Workshops und Fortbildungen durchgeführt. <http://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/695/>

सबको लागि शिक्षा

علم ینرا همه
Mmuta oha

Éducation pour tous

Education for all

Bildung für alle

万人のための教育

Nzhinu mbi Nkweepūwak

การศึกษาสำหรับทุกคน